

# Glücksklee fürs ganze Jahr



Rund 10 Millionen Töpfchen Glücksklee kaufen wir Deutschen jedes Jahr zu Silvester, verschenken es als Mitbringsel, dekorieren damit das Party-Buffer oder den Frühstückstisch am Neujahrsmorgen. Weil er so schönes frisches Grün in den Winter bringt und natürlich weil vierblättriger Klee als Glückssymbol und Glücksbringer gilt – und das möchte man ja fürs Neue Jahr für sich und seine Lieben.

Warum eigentlich? Der heimische Weißklee (*Trifolium Repens*) und auch andere Süß- und Sauerkleearten sind von Natur aus nur mit drei Blättern bestückt. Durch Genmutationen gibt es selten auch welche mit vier Blättern und natürlich braucht es Glück, ein solches zu finden. Dieses Glück soll sich dann auf den Finder übertragen. Und weil Adam und Eva damals ein vierblättriges Kleeblatt als Andenken mitnahmen, als sie aus dem Garten Eden vertrieben wurden, heißt es auch, dass ein Stück vom Paradies besitzt, wer ein vierblättriges Kleeblatt findet.



Was bei unserem Klee so selten ist, ist bei einer anderen Art der Normalzustand und zwar bei *Oxalis tetraphylla*, dem vierblättrigen Sauerklee. Er stammt eigentlich aus Mexiko wurde von dort nach England und seit dem 19. Jahrhundert auch nach Deutschland gebracht. Mittlerweile werden hierzulande die genannten

Millionen und Millionen Pflanzen punktgenau für den Jahreswechsel kultiviert – und als Silvester-Glücksbringer millionenfach verkauft.

Nach der Feier machen die grünen Pflänzchen nur leider schnell schlapp, welken, mickern und landen meist kurz nach Neujahr im Müll.



Schade oder? Dann überwintert den Glücksklee doch. Und übersommert ihn. Und stellt ihn beim nächsten Silvester wieder auf das Partybuffet.

Das ist gar nicht so schwer.

Nach den Feiertagen will *Oxalis Tetraphylla* schnell in einen einige Zentimeter größeren Topf. Das Substrat ist ihm dabei nicht wichtig, die alte Erde mit ein bisschen neuer aufgefüllt reicht. Und dann ab ins Winterquartier, zum Orangenbäumchen und den anderen Kübelpflanzen: so hell wie möglich sollte es

sein und um die 10 Grad kühl – genau so mag der Glücksklee es, in unseren gut geheizten Wohnungen ist es ihm schlicht zu warm. Eher trocken halten und erst wenn die Erde um seine kleinen Zwiebelknöllchen trocken ist, sparsam gießen. Dann behält er seine kompakte Form und schießt nicht ins mit langen Stängeln in die Höhe. Gibt es sicher keinen Frost mehr, kann und sollte er nach draußen umziehen: ideal ist ein heller, halbschattiger, geschützter Platz.



Mit der Zeit kann er hübsche Polster bilden. Und: wenn er sich ganz wohl fühlt, dann blüht er im Sommer auch noch wunderschön, weiß oder rosarot, je nach Sorte.

Allerdings ist der Glücksklee nicht winterhart. Deshalb rechtzeitig zu den ersten Frösten wieder ausgraben und die kleinen Zwiebelknöllchen wie Dahlien im kühlen dunklen Keller überwintern. In Kübeln übersommelter Klee kommt einfach wieder ins Winterquartier und darf als Silvesterdeko für ein paar Tage ins Haus.

# Willkommen in meinem Artenreich

Ich bin Diplom-Geoökologin und arbeite seit mehr als 20 Jahren als Autorin und Referentin zu allen Themen rund um Artenvielfalt und Umweltschutz und im Alltag.



Meine Bücher gibt es überall, wo es Bücher gibt. Oder direkt bei mir auf [www.krautundbuecher.de/shop](http://www.krautundbuecher.de/shop), dann könnt ihr sogar eine persönliche Widmung bekommen. Beim Bestellvorgang in meinem Shop gibt es ein extra Kästchen dazu, wo ihre den genauen Wortlaut eintragen könnt.

Schreibt mir gerne [redaktion@krautundbuecher.de](mailto:redaktion@krautundbuecher.de)



*Sigrid*